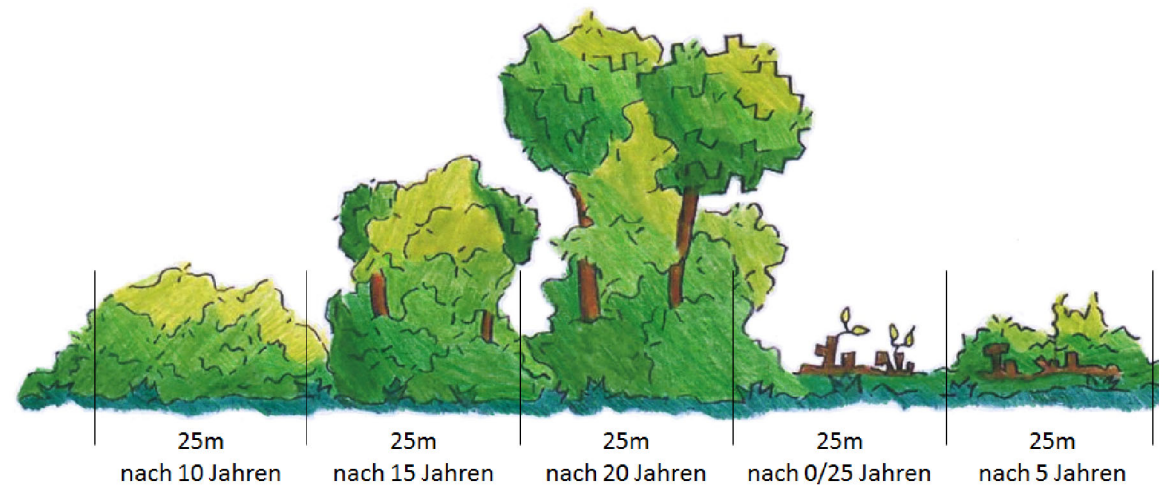


Pflege der Heckensäume

- » Gehören auch zur Hecke, besonders in sonniger Ausrichtung
- » Abschnittsweise alle 1 bis 3 Jahre mähen mit Entfernung des Mahdguts
- » Keine Ausbringung von Pestiziden

Heckenpflege

- » Alle 10 bis 25 Jahre auf den Stock setzen
- » Pflege abschnittsweise, rund 20 % der Hecke pro Jahr
- » Bei kurzen Hecken, einzelbuschweise auf Stock setzen
- » Nur sanfter Formschnitt nach gesetzlichen Vorgaben
- » Hohe Bäume mit geringem Potential zum Wiederaustrieb oder seltene Arten erhalten (zum Beispiel Eiche, Kirsche, Feldahorn, Weißdorn und Walnuss)
- » Häufige, raschwüchsige Sträucher (z. B. Hasel, Hartriegel) werden auf Stock gesetzt und langsam wachsende Dornsträucher (z. B. Weißdorn, Schlehe) gefördert.
- » Belassen von höhlenreichen, stellenweise abgestorbenen Stämmen als Nistgelegenheit zum Beispiel für Insekten wie Wildbienen, Vögel und Kleinsäuger
- » Nachpflanzen mit gebietsheimischen Gehölzen zum Schließen von Zwischenräumen
- » Entfernung des Schnittguts vor der Vogelbrutzeit



Schema einer abschnittweisen Heckenpflege, die die Hecke und ihre vielfältigen Funktionen erhält. Abbildung: Annika Bauer

Verwertungsmöglichkeit

- » Herstellung von Hackschnitzeln oder Abgabe an einer Grüngutsammelstelle
- » Geringe Mengen des Schnittguts (bis zu 20 %) können in der Hecke verbleiben und dienen als Unterschlupf, z. B. für Kleinsäuger und Insekten.

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

- » www.lfl.bayern.de
- » www.anl.bayern.de



Infoblatt Heckenpflege

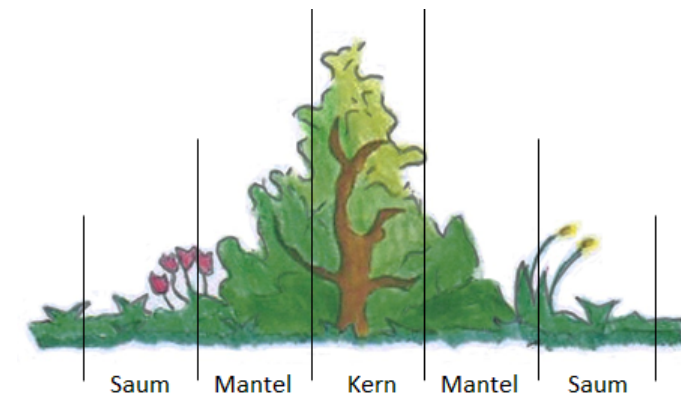
Die richtige Pflege zum Erhalt der vielfältigen Funktionen der Hecke

Was sind Hecken?

- » Längliche Strukturen aus Wildgehölzen (Bäume und/oder Sträucher) mit Krautsaum, zwischen 2 und 10 m breit
- » In der freien Landschaft entlang von Wegen oder als Grenze zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen als lebende Zäune
- » Schnitthecken mit wenigen Pflanzenarten unterscheiden sich deutlich von artenreichen Hecken im Außenbereich.

Funktionen von Hecken

- » Wind- und Erosionsschutz an Böschungen und Bachufern
- » Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Stoffeinträgen in Gewässer
- » Regulation des Kleinklimas durch Reduktion der Verdunstung und Beschattung
- » Hecken als „doppelter Waldrand“ mit Saum, Mantel und Kern (siehe Abbildung). Wichtig als (Teil-)Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen, zum Beispiel:
 - Sommer- und Winterquartier für Igel
 - Versteck unter anderem für Feldhasen und Vögel
 - Nahrungshabitat unter anderem für Vögel, Insekten
 - Jagdreviere und Flugkorridore für Fledermäuse
- » Vernetzung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen



Heckenaufbau mit krautreichem Saum, Mantel und Kern, der vielfältige Lebensräume bietet, Abbildung: Annika Bauer



Feldhase, der wie viele Tier- und Pflanzenarten von einer intakten Hecke profitiert. Bild: Dr. Eva Stangler

Gesetzliche Vorgaben

- » §16 BayNatSchG: Es ist verboten Hecken, lebende Zäune, Feldgehölze oder -gebüsche einschließlich Ufergehölze oder -gebüsche zu roden, abzuschneiden, zu fällen oder auf sonstige Weise erheblich zu beeinträchtigen.
- » Davon ausgenommen sind:
 - ordnungsgemäße Nutzung und Pflege im Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 28. Februar, die den Bestand erhält
 - schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses, also z. B. die Beseitigung von Bruchästen nach einem Sturm
 - Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit öffentlicher Verkehrswege oder der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zur Unterhaltung der Gewässer.
- » Am besten Sie informieren sich vorab bei der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Ostallgäu oder dem Landschaftspflegeverband Ostallgäu (Kontakte finden Sie auf der Rückseite unten)

Pflegehinweise

Warum müssen Hecken gepflegt werden?

- » Langfristiger Erhalt durch Verjüngung der Hecke
- » Erhalt der Funktionsfähigkeit der Hecke

Grundsätze

- » Abschnittweiser Stockhieb statt seitlichem Beschneiden → Erhalt der ökologischen Funktion
- » Stufigen Bestandsaufbau erhalten beziehungsweise anstreben
- » Gehölze mit Früchten und Dornen als Futterpflanzen beziehungsweise Schutz fördern
- » Einzelne, höhere Bäume stehen lassen
- » Nicht zu tief schneiden, mindestens 20 cm besser 30 cm hoch



Schlehenhecke, die im Winter auf Stock gesetzt wurde, mit frischem Austrieb. Das Foto entstand im darauffolgenden August. Foto: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Otto Wünsche.



Seitliches Beschneiden gefährdet die Funktionsfähigkeit der Hecken; seitlicher Formschnitt deshalb nur nach gesetzlichen Vorgaben. Abbildung: Annika Bauer



Schlehe und Hagebutte: Beide sind dornig, beide tragen schmackhafte Früchte und bieten damit Schutz, Versteck und Nahrung, Foto: Dr. Eva Stangler

Geräte und Schnitt

- » Handgeführte Geräte ermöglichen eine gezielte Entnahme.
- » Der Lichtraum-Profilschneider kann bei halbautomatischem Arbeiten mit scharfen Werkzeugen relativ schonend sein.
- » Glatte, nach außen geneigte Schnitte, damit das Regenwasser abfließt und der Stock nicht fault
- » Schnittfläche gering halten, damit der Stock schneller überwält werden kann.
- » Keine Geräte wie z. B. Schlegeler verwenden, die die Gehölze quetschen oder bersten. → Gehölze können absterben.



Am Astring ausgeführter glatter, nach außen geneigter Schnitt an einem Laubbaum. Foto: LfL, Otto Wünsche



Richtig auf Stock gesetzte Haselnuss. Triebe wurden dicht am Boden abgeschnitten, der Strauch treibt wieder aus dem Wurzelstock aus. Überlebene Stümpfe faulen ohne Beeinträchtigung des Gehölzes. Foto: LfL, Otto Wünsche



Heckenzerstörung: Stümpfe sind durch falsches Gerät zerstört und sind nun Angriffsfläche für Holz zersetzende Pilze, Foto: LfL, Otto Wünsche

Zeitpunkt

- » Außerhalb der Vogelbrutzeit, nur vom 1. Oktober bis 28. Februar, möglichst im Spätwinter
- » Bei jungen Hecken: erster Stockhieb bereits nach 5 bis 7 Jahren (sobald die Gehölze die Krautschicht im Heckeninneren verdrängt haben).